

Auswertung

Es ist inhaltlich nicht möglich, d. h. es führt nicht zu den passenden Interventionsansätzen, wenn der Grad der Merkmalsausprägung einfach summiert wird. Vielmehr muss der Behandlungsplaner die einzelnen Items in ihrer Ausprägung qualitativ auswerten, um zu erfahren, ob z. B. ein Ressourcenmangel vorliegt oder die Zielplanung unrealistisch ist. Besonderes Augenmerk ist auf die Merkmale «Leidensdruck» und «Veränderungsmotivation» zu legen, da das Vorhandensein dieser Merkmale wesentlicher Ausgangspunkt für einen erfolgreichen Therapieprozess ist. Die Merkmalsausprägungen der verschiedenen Patientengruppen können beispielsweise folgendermaßen aussehen:

Beispiel für Patientengruppe A

BMI 0–1
Familiäre Situation 0
Psychosoziale Problematik 0–1
Komorbidität der Adipositas 0–1
Leidensdruck 0
Veränderungsmotivation 0–1
Zielplanung 0
Lebensstil 0–1

Beispiel für Patientengruppe B

BMI 0–1
Familiäre Situation 0–1
Psychosoziale Problematik 1
Komorbidität der Adipositas 0–1
Leidensdruck 1
Veränderungsmotivation 1
Zielplanung 1
Lebensstil 1

Beispiel für Patientengruppe C

BMI 1–2
Familiäre Situation 1
Psychosoziale Problematik 1
Komorbidität der Adipositas 0–2
Leidensdruck 1–2
Veränderungsmotivation 1–2
Zielplanung 2
Lebensstil 1–2

Beispiel für Patientengruppe D

BMI 1–2
Familiäre Situation 2
Psychosoziale Problematik 2
Komorbidität der Adipositas 0–2
Leidensdruck 1–2
Veränderungsmotivation 1–2
Zielplanung 2
Lebensstil 2

Die **Patientengruppe C** stellt eine besondere Patientengruppe dar: Klinisch erwecken Patienten dieser Gruppe zunächst oft den Eindruck, über wenig Veränderungsmotivation zu verfügen. Die Behandler müssen im Verlauf der Begleitung beobachten und wiederholt qualitativ einschätzen, ob dieses Merkmal durch passende Interventionen veränderbar ist.

Dies ist oft der Fall, wenn bei Patient und Familie initial eher ein Ressourcenmangel und/oder eine Blockierung der Handlungsfähigkeit vorlagen. Lässt sich die Veränderungsmotivation erhöhen, kann der Patient im Verlauf der Behandlung der **Patientengruppe B** zugeordnet werden.

Zeigt sich dagegen im Verlauf der Begleitung eine Zunahme der psychosozialen Problematik, der Verhaltensauffälligkeiten und des Gewichts des Kindes, muss es eher der **Patientengruppe D** zugeordnet werden.

Interdisziplinäre Gesamteinschätzung des Patienten



Abbildung 1.3c: Auswertungsbeispiele der ABCD-Checkliste